

auf verschiedene Weisen: Henricus de Lettis XVI, 3 (S. 100); sacerdos, qui erat prope Ymeram XVIII, 3 (S. 110); Henricus Letthorum minister de Ymera XXIV, 1 (S. 164); Letthorum de Ymera sacerdos XXIV, 5 (S. 169); Letthorum sacerdos XXIV, 6 (S. 172). Man wird von vornherein vermuten dürfen, dass dies wohl alles das gleiche bedeutet: einen Priester, der bei den Letten an der Sedde (Ymera) wirkte¹. Dazu kommt nun aber noch eine ganze Reihe weiterer Gründe.

Der Name des Chronisten, Heinrich, ist ein deutscher und kein lettischer Name. Wir kennen aus seiner Chronik auch die Namen von lettischen Persönlichkeiten. Da sind zunächst die Aeltesten Russinus, Waridote und Thalibaldus², Dote und Paike³, ferner Thalibalds Söhne Waribule⁴, Rameko oder Rameke⁵ und Drivalde⁶, dazu die Letten Wardeke und Roboam⁷, des letzteren Bruder Veko⁸, sowie ein anderer Lettenführer, Warigerbe⁹. Man wird zugeben, dass der Name Heinrich hierzu schlecht passt. Wäre unser Chronist ein Lette, so müssten wir annehmen, dass er bei der Priesterweihe seinen Namen geändert habe.

Des weiteren wäre hervorzuheben die beträchtliche Bildung Heinrichs, der nicht nur ein umfangreiches Werk in gutem, fließendem, mühelos gehandhabtem Latein schreiben konnte, sondern darin auch eine grosse Belesenheit in der Bibel, sowie Kenntnis des Lebens des heiligen Martin von Sulpicius Severus und einer dem Venantius Fortunatus zugeschriebenen Hymne an den Tag legte, ja in der Lektüre römischer Klassiker bewandert war, wie Zitate aus Vergils Eclogen und Aeneis und aus den Episteln des

1) Das Argument von Arndt, dass Heinrich an der Stelle, wo er Henricus de Lettis heisst, nicht als Lettenpriester, sondern als Begleiter des Bischofs von Ratzeburg auftrete, ist natürlich wertlos. Heinrich wählt seine Namen ohne Rücksicht auf seinen jeweiligen Aufenthalt. 2) XII, 6 (S. 56). Russinus wird noch oft genannt: XII, 6 (S. 59 f.), XIII, 5 (S. 66 f.), XIV, 10 (S. 76), XV, 1. 7 (S. 79. 90), XVI, 4 (S. 101), XXIII, 9 (S. 161), XXV, 2 (S. 175); Waridote XII, 6 (S. 59); über Thalibald oben S. 169 Anm. 1. 3) XV, 7 (S. 88). Sie heissen 'Lettorum de Beverin seniores', obgleich auch Thalibald das Beiwort 'de Beverin' trägt. 4) XVII, 2 (S. 106). 5) XVII, 2 (S. 106 f.), XVIII, 3 (S. 109), XIX, 3 (S. 118), XXVI, 12 (S. 188), XXVII, 1 (S. 189). 6) XIX, 3 (S. 118), XXIII, 9 (S. 161). 7) XII, 6 (S. 57). 8) XXI, 3 (S. 137); vielleicht identisch mit dem Veko XXII, 3 (S. 144). 9) XXVI, 12 (S. 188). Die Namen Meluke und Warigribbe XXIII, 5 (S. 152 f.) scheinen Orts- oder Landschaftsnamen zu sein, Meluke ist vielleicht das heutige Mallika 15 km südl. von Werro.